

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenzblatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährl. 24 fr.; Inf.-Gebühr nach Zeile u. Raum 1 1/2 fr.

Donnerstag,

N^o 5.

15. Januar 1852.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Aufruf an diejenigen Excapitulanten, welche einstehen wollen.

Um den Bedarf an Einstehern bei der nächsten Aushebung zu decken, werden diejenigen beurlaubten Unteroffiziere und Soldaten, deren Dienstzeit im Laufe der ersten sechs Monate dieses Jahres (bis 30. Juni einschließl.) zu Ende geht, desgleichen diejenigen Unteroffiziere und Soldaten, welche in den Jahren 1850 und 1851 ihren Abschied erhalten haben, sofern sie geneigt sind, auf sechs Jahre einzustehen, hiemit aufgefordert, mit obrigkeitlichen Zeugnissen über ihre Ausföhrung und mit ihren Abschieden versehen, längstens bis zum 15. Februar bei ihren frühern Regimentern sich zu melden.

Hiebei wird jedoch gestattet, daß diejenigen Excapitulanten, welche von dem gegenwärtigen Garnisonsorte ihres vorigen Regiments allzuweit entfernt sind, auch in einer ihrem Aufenthaltsorte näher gelegenen Garnison bei einem andern Regimente ihrer Waffe zur Aufnahme in die Einsteherliste sich melden dürfen.

Stuttgart, den 8. Januar 1852.

Kriegs-Ministerium. — Miller.

Die Orts-Vorsteher wollen Sorge tragen, daß gegenwärtiger Aufruf in den Gemeinden gehörig bekannt gemacht werde.

Den 13. Januar 1852.

K. Oberamt Gmünd.
Schemmel.

K. Oberamt Welzheim.
Heinz.

G m ü n d. Amts-Versammlung.

Am

Samstag den 17. Januar d. J., Morgens 8 Uhr,

wird auf dem hiesigen Rathhause eine Amts-Versammlung abgehalten werden.

Die zur Berathung kommenden Gegenstände sind:

- 1) die Wahl eines Ausschusses für die zu gründende Oberamts-Sparkasse;
- 2) die Publikation der Amtspfle gerechnung pro 1850/51;
- 3) mehrere Straßenbau sachen;
- 4) Ankauf der Kleemeisterswohnung mit Fallhütte;
- 5) die Ausmittlung einer Lokalität für die Beschälplatte.

Bei dieser Amts-Versammlung sind folgende Gemeinden stimmberechtigt:

Gmünd, Heubach, Waldstetten, Göggingen, Iggingen, Mögglingen, Oberbettringen, Oberböbblingen, Straßdorf, Degenfeld, Bartholomä, Lindach, Herlikofen, Muthlangen, Reckberg, Winzingen, Weiler, Wisgoldingen.

Die Deputirten dieser Gemeinden werden aufgefordert, sich zur festgesetzten Zeit pünktlich hier einzufinden.

Den 3. Januar 1852.

K. Oberamt. — Schemmel.

G m ü n d.

Aufforderung.

Der 11 Jahre alte Sebastian Bauer von Bartholomä zieht in hiesiger Umgegend wahrscheinlich auf dem Bettel herum, es ergeht daher an die betreffenden Schultheißenämter die Aufforderung, nach demselben zu fahnden und ihn im Betretungsfall hier einzuliefern.

Den 13. Januar 1852.

K. Oberamt.
Schemmel.

G m ü n d.

Aufforderung.

Der verstorbene Kaufmann Leopold Geiger hat dem Spital eine Kapitalsumme mit der Bedingung vermacht, daß der Zins aus solcher für einen armen Waisen oder andern armen Knaben von hier, welcher die Goldschmieds-Profession erlernt, als Lehrgeld verwendet werden soll.

Es werden daher diejenigen, welche in den Genuß dieses Lehrgelds eingesetzt werden wollen, aufgefordert, sich

binnen 8 Tagen

bei der Hospital-Verwaltung zu melden.

Den 10. Januar 1852.

Kirchen-Convent.

N. N. Hospital-Verwaltung.
Krauß.

G m ü n d.

Versteigerung.

Samstag den 17. Januar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

werden in der Stadt-Kaserne 24

Stück Teppiche, 10 Stroh-Säcke, Schreinwerk etc., nebst **Ausbruchholz** gegen baare Bezahlung im **Auffreich** verkauft.
Den 12. Januar 1852.
Kasernen-Inspektion.

Läferroth,
Oberamts Gmünd.

Schaafwaide-Verleihung.
Am
Freitag den 30. Januar d. J.,
Mittags 12 Uhr,



wird auf dem
Rathhause
dahier die
hiesige
Sommer-Schaafwaide von
Ambrosius bis Jakobi 1852, im
öffentlichen Auffreich verliehen werden.
Zu dieser Verhandlung werden
die Liebhaber auf oben bestimmte Zeit,
Unbekannte mit Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.

Den 12. Januar 1852.

Schultheiß Dstertag.

L o r d.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Liegenschaft des Christian
Göhringer von Strauben,
hiesigen Gemeinde-Bezirks, kommt
vermöge oberamtsgerichtlichen Auf-
trags im Exekutionswege im öffent-
lichen Auffreich am

Dienstag den 20. Januar 1852,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf.
Dieselbe besteht in:

O b e r h a u s :



einem zwei-
stöckigen
Wohnhaus
mit Scheuer

und Wagenhütte;
Einem einstöckigen Wohnhaus.
2 $\frac{1}{8}$ Mrgn. 26,9 Rthn. Gärten;
8 $\frac{1}{8}$ " 35,5 " Acker;
4 $\frac{1}{8}$ " 32,3 " Wiesen;
3 $\frac{1}{8}$ " 4,9 " Wald.

Hiezu werden die Kaufs Liebhaber,
auswärtige mit obrigkeitlichen Ver-
mögens- und Prävikats-Zeugnissen
versehen, eingeladen.

Den 19. Dezember 1851.

Gemeinderath.

Vorstand:

Seeger.

Blüderhausen.

**Gläubiger-Aufruf
und Zusammentritt.**

Zu außergerichtlicher Erledigung
des Schuldenwesens der Wittwe
des weil. Friedrich Sippke, ge-
wesenen Wagners hier, verbunden
mit einem Borg- oder Nachlass-
Vergleich, hat man Tagsfahrt auf
Mittwoch den 21. Januar 1852,
Vormittags 9 Uhr,

anberaumt. Hiezu werden sämt-
liche Gläubiger und Bürgen der-
selben, namentlich diejenigen, deren
Ansprüche nicht bereits aus den
Akten ersichtlich sind, letztere unter

dem Präjudiz des Ausschlusses, hie-
mit eingeladen.

Den 19. Dezember 1851.

Gemeinderath.

Für ihn der Vorstand:

Schultheiß: Rägele.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Bürger-Verein.

Nächsten Samstag Abends halb
8 Uhr ist

General-Versammlung.

Tages-Ordnung: Rechnungs-
Vorlage und Bestimmung
eines Maskenballes.

Der Vorstand.

H e u b a c h.

H a r z

für Bierbrauer in guter Qualität,
4 fl. 30 fr. po. % bei

Georg Burkhardt.

Böhmener Kirch,
Oberamts Geislingen.

**Schmied-Handwerkszeug-
Verkauf.**

Einem noch bereits vollständigen
Hufschmied-Handwerkszeug
hat aus Auftrag zu verkaufen

Schultheiß Knoblauch.

G m ü n d. Zur Ulmer Schnell-
Post werden noch einige **Witleser**
gesucht. Nähere Auskunft ertheilt
die Redaktion.

G m ü n d.

Letzter Aufruf

zur Anmeldung des Eintritts in den **Kranken-Verein** der Gold-, Silber- und Semilor-
Arbeiter und Graveur.

Da die in der letzten Generalversammlung berathenen und in mehreren Theilen abgeänderten Statuten
nunmehr ins Leben treten, so hat der Vereins-Ausschuss den Beschluss gefasst, einen nochmaligen **Aufruf** an
sämmliche Kunstgenossen zur Anmeldung um Aufnahme ergehen zu lassen.

Es werden nun alle diejenigen, welche das vierzigste Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, aufgefordert,
einem Verein beizutreten, welcher so wohlthätige Unterstützung in Krankheitsfällen zu gewähren im Stande ist.

Die Herren Fabrik-Besitzer und sonstige Prinzipale werden gebeten, dahin mitwirken zu wollen, ihre
Arbeiter auf die so **wohlthätigen Folgen**, welche denselben durch ihren Beitritt gesichert sind, aufmerksam
zu machen und ihnen besonders an's Herz zu legen, daß wenn sie diesen **letzten Aufruf** unbe-
achtet vorübergehen lassen, ihnen die **Möglichkeit zum späteren Eintritt abgeschnitten ist.**

Die Aufnahme ist am

S a m s t a g den 17. Januar d. M., Abends von 7 Uhr an
im **Gasthaus zum Hasen**,

und haben sich die Aufzunehmenden mit ärztlichen Zeugnissen zu versehen, sowie daselbst persönlich zu erscheinen.

Den 9. Januar 1852.

Der Vorstand: Richard Vogt.

Für Auswanderer nach Amerika.



Der Verein für Beförderung deutscher Auswanderer
expedirt am 1. und 15. eines jeden Monats, ab Antwerpen, solide gekupferte
Dreimaster-Post-Schiffe.



Indem ich Auswanderungslustige auf die so äußerst billigen Ueberfahrtspreise des Vereins aufmerksam
mache, bin ich zu jeder weiter gewünscht werdenden Auskunft gerne bereit.

Der Bezirks-Agent: **Wilhelm Lohf.**

Politik.

In seiner letzten Nummer bringt der Märzspiegel eine Korrespondenz der Deutschen Kronik aus Gmünd und begleitet sie auf seine bekannte Weise mit einer Controverse. So wenig wir die Anschauungsweise des Kronik-Korrespondenten vertreten möchten, eben so wenig können wir dem Einsender in den Märzspiegel beistimmen, — denn er hat uns zum Wenigsten eben so viele Unwahrheiten und Unrichtigkeiten bescheert, als jener. Einmal ist es eine grobe Unwahrheit, zu behaupten, daß der Bürgerverein von jeher politisch neutral gestanden sei. Jedes Kind vermöchte das zu widerlegen. Eben so unwahr erscheint, daß es nur irgend Zweck des neugestifteten konservativen Vereins sein könne, dem sogenannten Bürgerverein an den Hals zu gehen. Schon der Zusammensetzung nach werden diese Vereine einander fremd bleiben und es kann nie im Interesse des konservativen Vereins liegen, den Bürgerverein sich durch Ummodlung einzuverleiben. — Ob Kühnheit, Fröhlichkeit und Heiterkeit dem Gmünder Völkchen nie abhanden gekommen sind, wagen wir eben so wenig zu behaupten. Wenn Anmaßung und politischer Fanatismus, sowie der Terrorismus, welchen die Häupter der brüderlichen Demokratie gegen Andersdenkende geübt haben, die Beförderungsmittel dieser Tugenden waren, dann sagen wir — Ja! Eben so wenig sind die Bürger der Stadt im Allgemeinen mit Gift und Noth bedient worden; das würde auch den Schreiber dieser Zeilen schwer verletz haben: nur die Gutedel und Wackelmänner sind zu allgemeinem Ruß und Frommen geziemend gestriegelt worden, jedoch immer noch weniger, als sie verdient haben. Als Demokrat von reinstem Wasser scheint der Einsender des Artikels geneigt, die wachsende Noth und Armuth, die nur der Herr des Himmels in Ueberfluß und Reichthum verwandeln kann, der gesetzlichen Ordnung im Staate und den „Gutgesinnten“ in die Schuhe zu schieben. Er sieht Gespenster — wir nicht einmal Baffermann'sche Gestalten. Seine Welt-Anschauung ist getrübt durch die in weite Ferne gerückte Hoffnungen des Demokraten. Zagend sieht er in die Zukunft und läßt durchblicken, daß sie dennoch kommen wird, vielleicht um Alles zu zertrümmern zur Ehre der Demokratie: wir nicht; wir wollen uns einigen in werththätiger Liebe, in brüderlicher Sorge für die Linderung der Noth unserer armen Mitbrüder, damit wir nicht als Verzagte und Zitterer der Zukunft entgegen treten.

Fortsetzung des Entwurfs, welcher dem Wiener Zollkongresse am 4. Januar vorgelegt wurde.

12. Mit dem Beginne der Wirksamkeit des gegenwärtigen Vertrages tritt in Frankfurt a. M. eine ständige Kommission zusammen, bestehend aus Vertretern jeder der beiden Zollgruppen, welche die Aufgabe hat: a) die aus gegenwärtigem Vertrage ent-

stehenden Zweifel und Streitigkeiten zwischen den einzelnen Zollgruppen und beziehungsweise zwischen Gliedern der einen und Gliedern der andern Zollgruppe zu schlichten; b) die sich als nothwendig darstellenden oder zur größeren Gleichförmigkeit der beiden Zollgruppen betragenden Tarifänderungen und Zolleinrichtungen zu beraten; c) die zur Verwirklichung der definitiven Zolleinigung nöthigen Maßregeln, insbesondere die in den Artikeln 1 — 12, der unter dem heutigen Tage angenommenen allgemeinen Artikel des Zolleinigungs-Vertrages angeführten Geseze und Vorschriften zu entwerfen; d) die Gesamtübersicht über die in jeder der beiden Zollgruppen verzollten Waaren und die für dieselben entfallenden Zölle dergestalt zu führen, daß bei dem im inneren Verkehr zwischen den beiden Zollgruppen vorkommenden Waaren ersichtlich gemacht werde, welchen Betrag dieselben im Verkehr mit dem Ausland zu entrichten gehabt hätten. Die unter dieser Voraussetzung berechnete Gesamtsumme dient seiner Zeit als Grundlage der Bemessung der für jede einzelne Gruppe entfallenden Quote der gemeinsamen Einkünfte. Bei Beschlüssen lit. a entscheidet die absolute Mehrheit der Kommission, in allen andern Rücksichten sind die Entscheidungen und Feststellungen der Kommission für die einzelnen Zollgruppen und deren Mitglieder nur dann verbindlich, wenn die Mehrheit der Vertreter jeder der beiden Zollgruppen sich dafür ausgesprochen hat. Die hiernach ungelöst bleibenden Fälle werden im diplomatischen Wege ausgeglichen. Die lit. b und c erwähnten Geseze und Verordnungen bedürfen der Ratifikation aller einzelnen Vertragsstaaten, nach Maßgabe der über den Abschluß von Zolleinigungsverträgen und das Stimmrecht bei Tarifänderungen und organischen Einrichtungen in jeder der beiden Zollgruppen bestehenden Vertragsbestimmungen. Das Nähere über die Zahl der Vertreter der einzelnen Zollgruppen und die Art ihrer Wahl, dann über die Attribute und das Verfahren der Kommission enthält der Anhang.

13. Die im Anhange dieses Vertrags enthaltenen Bestimmungen sind als integrierende Theile desselben anzusehen, und können nur auf die in demselben ausgedrückte Weise geändert werden.

14. Die Dauer des gegenwärtigen Vertrags wird bis letzten Dezember 1858 festgesetzt, weil bis dahin der gleichzeitig in seinen allgemeinen Grundsätzen festgestellte Zolleinigungsvertrag ins Leben tritt. Sollten unvorhergesehene Hindernisse die Verwirklichung der Zolleinigung bis zum 1. Jan. 1859 unmöglich machen, so steht es jeder Zollgruppe frei gegen längstens bis Ende Junius 1858 zu erfolgender Kündigung aus dem Verhältnis zu scheiden. Erfolgt keine Kündigung, so wird gegenwärtiger Vertrag als stillschweigend auf weitere fünf Jahre verlängert angesehen, und so auch in der Folge ist der Vertrag stets als auf weitere 5 Jahre verlängert zu betrachten, sobald keine der beiden Zollgruppen ihn vor Beginn des letzten Halbjahrs gekündigt hat. (Fortsetzung folgt.)

Württemberg.

In Ellwangen erscheint ein demokratisches Blatt, Hochwächter für den Tarifkreis; dasselbe wird im Beobachter seinen Gesinnungsgenossen empfohlen und mit dem Märzspiegel verglichen. Muß ein gutes Blatt sein, da es sich auf solche Höhe schwingt! (St.-A.)

In Gronau, D.-A. Marbach, entstand am 2. Januar eine Feuersbrunst dadurch, daß von einem

Dienstboten zur Erwärmung des Bettes ein heißer Backstein benützt wurde.

Pfarrer Schongar in Hochberg bei Ludwigsburg hat eine Vereinfachung der Methode des Engländer's Kamadge zur Heilung angegriffener Lungen durch Inhalation erfunden und bietet sich zu Verathung Leidender jeden Standes an.

Deutschland.

Frankfurt, 10. Jan. (D. W.) Unsere Polizei entwickelt eine energische Thätigkeit. Dem Verbote der sieben staatsgefährlichen politischen Vereine (Der Arbeiterverein, der Arbeiter-Leseverein, das Montagskränzchen, der Volksverein, der Gutenbergs- (Buchdrucker)-Verein, die Assoziation der Cigarrenarbeiter und die Turngemeinden) sind gleich weitere Maßregeln nachgefolgt. Man hat einzelnen Vereinen die Schriften weggenommen und alle Handwerksgefallen aus der Stadt verwiesen, welche in irgend einem derartigen Vereine ein Vorsteheramt begleiteten. Die Schneider-Zunft ist dadurch am härtesten betroffen worden, aus ihr waren die thätigsten Mitglieder hervorgegangen. Die hiesigen Schneidergefallen trieben die Wühlereien sogar so weit, daß die Gesellen einer Arbeitsstube einen Gesellen auf eigene Rechnung unterhielten, der nichts zu thun hatte, als den anderen den Vorleser politischer Schriften und Journale zu machen. Es ward dabei ein solcher Terrorismus geübt, daß derjenige arme Schneider, der nicht mit in dieses Treiben stimmte, förmlich in den Bann gethan ward und kein Bleiben mehr hatte.

Frankfurt a. M., 8. Jan. (N. Z.) Das Schicksal der deutschen Flotte ist entschieden. In der gestrigen Bundestags-Sitzung wurde deren Auflösung beschlossen. Der Militärausschuß ist mit der Berichterstattung über die Ausführung des Beschlusses beauftragt.

Dem Bezirke Fulda ist die erfreuliche Nachricht geworden, daß die preussische Regierung über 16,000 Thaler angewiesen hat, womit die Liquidationen für erlittene Beschädigungen an Häusern, Gärten und Feldern, sowie für Fourage und Fuhrlieferung der Gemeinden zur Zeit der Schlacht von Bronzell (1850) berichtigt werden sollen.

Ausland.

Paris, 10. Jan. (S. M.) Der Moniteur eröffnet heute die höchst wichtigen Verbannungsdekrete, wornach nicht weniger als 89 frühere Mitglieder der Nationalversammlung größtentheils (66) lebenslänglich aus Frankreich's Grenzen verwiesen, theils auch (5) nach Guyana deportirt werden. Die Verbannungs-Maßregel findet sich in folgender Mittheilung begründet: „Die Regierung, fest entschlossen, allen Ursachen von Unruhen vorzubeugen, hat Maßregeln gegen gewisse Personen ergreifen müssen, deren Anwesenheit in Frankreich die Wiederkehr der Ruhe hindern könnte. Diese Maßregeln finden auf drei Kategorien Anwendung: zur ersten gehören die der Theilnahme an den jüngsten Aufständen überführten Individuen; sie werden je nach dem Grad ihrer Schuldhaftigkeit nach dem französischen Guyana oder nach Algerien deportirt werden. Zur zweiten gehören die anerkannten Häupter des Socialismus (Victor Hugo ic.); ihr Aufenthalt in Frankreich könnte den Bürgerkrieg anschwühen; sie werden aus dem Gebiet der Republik ausgewiesen und, wenn sie es wieder betreten sollten,

deportirt werden. In der dritten sind die politischen Personen begriffen, die sich durch ihre heftige Feindseligkeit gegen die Regierung bemerklich gemacht haben, und deren Gegenwart eine Ursache der Aufregung wäre; sie werden zeitweilig aus Frankreich entfernt werden. Unter den gegenwärtigen Umständen ist Festigkeit die Pflicht der Regierung, allein sie wird die Strafe in gerechten Gränzen zu halten wissen.“

Paris nimmt wieder völlig sein Aussehen, wie es vor 1848 war, an. Die hohe Aristokratie gibt Feste, brillante Wagen mit den alten Wappen rasseln durch die Straßen, und in Eleganz und Manier treten die höheren Stände in einer Weise auf, die seit vier Jahren ganz verwischt war. Dabei gehen Handel und Gewerbe auf's Ueberraschendste, die Fabrication hat voll auf zu thun, und die arbeitenden Klassen fangen an einzusehen, daß dieses für sie jedenfalls nützlicher ist, als der bisherige permanente Revolutionszustand. — Von allen Seiten erfährt man Beweise des steigenden Vertrauens: die großen Banquierhäuser fangen wieder an, in Escompte-Geschäfte mit den Kaufleuten und Fabrikanten sich einzulassen, ihnen ihre Kassen zu öffnen, was sie seit drei Jahren zu thun sich sehr gehütet hatten. Neue Banquierhäuser sind im Entstehen begriffen, der Werth der Staatspapiere wie der Aktien industrieller Unternehmungen, der Eisenbahnen vor Allem ist in fortwährendem Steigen, und so lauten die Nachrichten auch aus allen Provinzen. Der Segen Gottes scheint sich diesem von den Parteikämpfen so zerstückelten Lande, nachdem es wieder einen Mittelpunkt gefunden, um den es sich schaaren kann, wieder zuzuwenden.

Paris, 9. Jan. Die Wiedererwachung des Credits zeigt sich auf allen Seiten, und namentlich hat sich der Werth des Grundeigenthums und der Häuser wieder gehoben. Hauptsächlich steigt der Miethzins für Zimmer und Läden, welcher seit 1848 bedeutend gesunken gewesen war. — Die umgehauenen Freiheitsbäume werden klein gespalten und den Armen als Brennholz geschenkt.

Auf höhere Verfügung findet morgen in allen Kirchen der Republik ein Te Deum statt, „um Gott, dessen Hand sich sichtbarlich über Frankreich ausgestreckt habe,“ Dank zu sagen.

Das Schreiben Louis Napoleons, in welchem er den Kaiser von Oesterreich um Uebergabe der Asche des Herzogs von Reichstadt ersucht, ist bereits am 27. Dez. in Wien übergeben worden.

Nach Briefen aus London, beabsichtigt die engl. Regierung in der bevorstehenden Session des Parlaments ein Fremdengezet (Alien bill) in Antrag zu bringen, welches sie in den Stand setze, diejenigen politischen Flüchtlinge, deren Anwesenheit ihr für die öffentliche Ruhe gefährlich scheint, auszuweisen.

Zu Zurikssee in Holland fand am Neujahrstage ein schrecklicher Unfall statt. Vor dem Hause eines Herrn Pauleffen belustigten sich mehrere junge Leute damit, Betarden loszulassen, und einer derselben war verwegen genug, dieselben in das Innere der Häuser zu werfen. In dem Laden des Herrn Pauleffen stand ein Pulverfaß; eine Betarde fiel in dasselbe und das ganze Haus flog in die Luft. Fast alle Bewohner desselben fanden ihren Tod dabei. Frau Pauleffen und ihre 9 Kinder wurden verbrannt als Leichen aufgefunden. Pauleffen selbst und mehrere andere Personen liegen schwer verwundet darnieder. Mehrere Nachbarhäuser drohen einzustürzen.